

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Christenlich vnderrichtung des Hochwirdigen Fürsten
vnnd Herren herrn Hugo Bischoffen zu Costantz, die
Bildtnüssen vnd das opffer Mess betreffend**

Hugo <Konstanz, Bischof>

[Freiburg], [1524]

VD16 K 2016

Der Sybendt Punct

urn:nbn:de:bsz:31-72255

mit im geist über sich zu fliegen/ die hymelschen unsichtba-
ren ding zu betrachten. Oder zum dritten/ das er in alweg
sein meynung setz vnd vergleyche mit der kirchen/ so mag
er nit irren/ wie im dritten puncten gnügsam anzeygt ist.

¶ Die dritt ist vngheorsame des gemeynen einfaltigē
oder fürwitzigen menschen. Dann wievil inen geprediger
wilt vō vnzymlicher vererüg d bild/wan̄ erwā neüw wal-
sartē entstand/lassen sie sich nit vnderrichtē/wöllēt es auch
nit leyden d̄z man sie straff/wie zum offternmal gesehē ist.

¶ Die vierd ist d̄z die/so die bild schnitzlēt od̄ malēt zc.
zum offtern mal zu vil kunst daran legen/dardurch dan̄
der gemeyn mensch/mer sinnet vnd betrachtet/was kunst
an dem bild sey/dan̄ wen es bedēute oder anzeyg. Item es
werden auch etwan durch ire werckmeister die bilder so üp-
pig vnd schön̄d gemacht/das die/so sie vfferlich ansehen
in üppig vñ vnzymlich gedancken fallen. Deshalb sol-
lich üppigkeit verhüt vñnd verbotten werden sol/mit den
bildern der heiligen zebrauchen. Auch der gemeyn mensch
nit sich zelang ynlassen/so er sollich böse gedancken in im
empfindt/sunder wie oben anzeygt ist/in die unsichtba-
ren hymelschen bildner sein gemüt erheben. Wie der Chri-
stenlich lerer Gerson nach der lenge anzeygt/ de exercitijs
secre. deuot. simpliciu. Vnd so also diser Sechst punct
gegen dem andern eygentlich ermessen wirt/sehen wir au-
genscheinlich/das vnser bild mit den götzen oder abgöt-
tern der Heiden vñ Juden/auch der vererüg halb kein ge-
meynschafft haben/inen auch gar nit gleych sind/deshalb
sie vñ der geschriff mit inen nit mügen verbotten werden
wie dan̄ die geschriff ir auch nyendert gedenckt.

Der Bybendt Punct.

Antwort vff
die ynredē vñ
argumentē.



Jewol in mancherley weg anzeigt
ist/ was vnderscheidt vnser bild ha
ben von den gözen oder abgöttern
d̄ Heiden vnd Juden/ Deshalb die
geschrifft sie nyendert verbeit/ auch
ir nit gedenckt. Damit aber meng
lich sehe/ von welchen gözen vnd
in was gestalt geschrifft meldung
thū sie zū verbieten oder verspotten. So wollen wir vff
das aller kürzest die selbigen erzelen/ wie sie in eiuwern
büchlin anzogen ist.

Exo. xx. Du solt nit haben frembde götter vor mir
Du solt dir nit machen geschnitzlete götze oder bild. Du
solt sie nit anbeten. Item ir sollent eüch nit sylbere od guld
dine götter machen. Hie sehen wir wie geschrifft sich selbs
so schon erclert/ das sie ire gözen für götter haben gehalten
wie im ersten puncten gehört ist. Darnach das sie ire gö
zen anbetter haben/ wie im andern gehört ist. Vñ aber vn
sere bild weder für götter gehalten noch anbetet werden/
wie im fünfften vnd sechsten puncten anzeigt ist.

Exo. xxxiiij. Du solt dir nit gossne götter machen
Hie geschicht kein meldung von den bildern.

Leuit. xix. Du solt dich nit wenden zū den gözen.
Ir sollent eüch auch nit gossne götter machen. Meldet ab
ermals gözen vñd götter mit einander/ zū einem zeichen
das sie die gözen für ire götter haben gehalten/ vñd den
rechten gott verlassen.

Leuit. xxvj. Ir sollent eüch nit gözen machen/ sollēt
auch nit seil vffrichten oder marckstein in eiuwern landt/
vff das ir den anbetent. Hie meldet aber die geschrifft gö
zen vnd anbetten bey einander/ vß vorgemelter vrsach.

Numeri xxx. Der zeyt wonet Israhel in Sethim/
vñ dz volck hat vnterscheit tribē mit den töchtern Mo/
ab/wölche sie beriefft haben zu iren opffern/ vnd sie haben
geessen vnd ire götter anbettet. Hie wirt der bild oder gö/
zen nit gedacht/allein der abgötter vnd des anbettens.

Nu. xxx.

Deutro. iij. Ir habent kein gleychnuß gesehē des ta
ges/da der herr mit eüch redt vß dē feur vff dē berg Dreb
vff dz ir nit betrogē/eüch machet bild in gestalt eins mañs
od eins werbs/od vichs vff erden/oder vogel im lufft/oder
wurm vff erdrich/od visch im wasser/ das du auch dein
augē nit vffhebest gen hymel/vñ sehest Son/ Mon/ vnd
alles gestirn des hymels/vnd werdest betrogen/vñ betrest
sie an/vnd dienst inen. Hie meldet geschriffte wer ire göt/
ter seyen/vnd wen sie haben anbettet/wie im fünfften pun
cten erclert ist. Dienet in keinen weg vff vnserē bild.

Deutro. iij.

Deutro. v. Du solt nit frembd götter han in mei/
nem angesicht. Du solt dir nit machen geschmizlet götze/
noch gleychnuß allen derē ding die oben seind/vñ die erni
den vff erdrich/vñ ire wonung haben im wasser vnder dē
erdrich. Du solt sie nit anbetten oder vereren. Geschriffte
meldet aber wie am nechste/wem sie haben bildtñüssen ge/
macht/wen sie haben für götter vffgeworffen od vereret.

Deutro. v.

Deutro. vij. So dich der herr dein gott wirt führen
in das land dz du würdest besitzē. so solt du kein bündt
nüß machē mit den völkern des erdrichs. Erbarm dich
auch nit über sie. Nach nit heyrat mit inē/dein tochter gib
nit iren sünē. Herwiderumb gib dein sun nit iren töchtern
eine/ dan sie würd dein sun verführen/ das er mit nit würd
nachfolgen/aber mer das er würd dienen frembden göt/
tern. Hie meldet geschriffte allein götter/ zu einem zeichen
das allweg verstanden sol werden/ das sie ire geschmizlete

Deutro. vij.

G ij

götzen für götter haben gehalten.

Deutro. xj. ¶ Deutro. xj. Hütten euch das villycht eiuwer hertz nit betrogen werd/ vnd weychent ab von dem herren/ vñ dienen fremden göttern/ vñ ketten sie an. Geschicht aber kein meldung der bild halb.

Deutro. xij. ¶ Deutro. xij. So vnder dir vffstat ein Propheet/ od der sich vfgibt wie er im schlaff hab gesicht oder tröm ge-
habt/ vnd sagt vorhin zeichen vnd erschrockenliche ding/ vñ es geschicht wie er gesagt hat. Darnach sagt er zü dir wir wöllent gon vnd wöllent nachuolgen fremden göt-
tern/ die du nit kennest/ vnd wöllent inen dienen. So solt du die wort des Propheeten nit hören/ dan der hertz erfart ob ir in vß ganzem hertzen vnd ganzer eiuwer seel liebha-
kent. Ser bild wirt hie nit gedacht.

Deutro. xxvij. ¶ Deutro. xxvij. Verflucht sey d mēsch/ d ein geschnitz-
letē od gossen götzē macht. Ein abscheuhüg vor dē herze.
Ein werck von henden der werckmeister/ vñ setz es in ein
finstere verborgne statt. Hie meldet geschriffte die dritten
dienstbarkeit/ das sie ire götzen rats haben gefragt/ dann
das geschach allein in der finstere an heimlichen orten.

Josue xxij. ¶ Es wirt hie verzeichnet Josue am xxvij. capi. Nun
hat aber dz büch nit souil cap. Am xxij. stat wol also ge-
schribē. Nach dē vñ ir seind yngangē zü den völkern/ die
vnd eüch beleybē werde/ so seyt sorgfeltig dz ir nit schwörē
bey den namen irer götter/ oder inen dienen/ od sie anbet-
tent. Aber hangēt an dē herren eiuwerm gott/ wie ir bissher
gethon haben. Hie geschicht kein meldung der bild.

Judi. v. ¶ Judi. v. Sie sün Israhel habēt neuwe sünd zü den
alten begangē. Sie habēt übels gethon vor dē angesicht
des herze/ vñ haben gedienet den abgöttern Baalim vñ
Astharoth/ vnd den göttern Sirie/ vñnd der Sidonier/

vnd Moab/ vnd der sint Ammon vnnnd Philistin/ vnd
habent verlassen den Herren vnnnd in nit geeret. Sie wirt
anzeigt/wie die Juden gott verlassen/wen sie für götter
vffgeworffen habent/ den selbigē dienet/sie anbettet/ mag
vff vnser bild nit zogen werden/vß vil erzelten vrsachen.

¶ I. Reg. vij. Thünd von eüch hinweg die frembden
götter Baalim vnd Astaroth/vñ bereiten eüwre hertze
dem Herren/vnd dient im allein/vnd er wirt eüch erlö-
sen von dem gewalt Philistin. Was geschriff züm nech-
sten Idola oder gözen genent hat/heißt sie yetz deos oder
götter/damit clar verstanden wirt/das die wörtlin Idola
Simulachra/Sij zc.on vnnnderscheidlich für ein ding ge-
nōmen werden. Concordat textus iij. Reg. xvij. et Amos
v. vbi Moloch in altero ponitur Idolum: in altero deus.

¶ Iij. Reg. v. Jehu hat abethon den abgott Baal vß
Israel/ doch vō dē sündē Jeroboā des suns Nabath (dē
Israel hat gelet sünden) ist er nit gewichen. Er hat auch
nit verlassen die guldinen ketter/ die do warēt in Bethel/
vnd in Dan. Sie wirt der bild nit gedacht. Es stat wol
idolū Baal/ das sie aber Baal für ein gott haben gehebt/
zeygt geschriff an iij. Reg. xvj. vnnnd am xvij. Hiere. ij.
vij. xxvij. vnd andern orten. Deshalb dise geschriff nit
mag zogen werden vff vnser bild.

¶ Iij. Reg. xvij. Ezechias hat zerbrochen die höhinē
od die tempel. Er hat zerschlagen die scül. Er hat abge-
hawen ire finstere weld/vnnnd hat zerbrochen den Erinen-
schlangen den Moses hat gemacht. Warum er in aber
zerschlagen hab/volgt im text hernach. Dan bis vff die
zeyt habenn im die kinder Israel geröcht/ dabey angezeigt
wirt/ das sie den schlangen für ein gott geeret haben.

¶ Iij. Regū xvij. Der künig Josias hat zerstört die

Hösinen oder tempel/ die do waren in Hierusalē zc. welche der künig Salomon hat bauwen dē gott Aſtharoch der Sidonier zc. Item Josias hat hinweg thon die zauskerer vnd die zeichendeüter/ vñ die gestalten der abgötter. Das dise Idola oder gözen für gott seyen gehalten gewesen/ zeygt das drit Künigbüch dar an am xj. ca.

4. Para. xxxj.

¶ 3. Para. xxxj. Alles Israhel so fundē ward in den stetten Juda/ ist vßgangen vñ haben zerbrochen die gözē die funstern weld nidergebauwen/ die tempel zerstört/ die altar zerbrochē. Sifer text zeygt dar an/ d̄z Idola od gözē ire götter seind gewesen/ vñ d̄z in dē so er spricht/ sie haben die tempel vñ altar zerstört/ in denen sie die götter vereret haben. Wir bauwen keiner bild tempel oder altar/ aber allein dē lebendigē gott/ vñ im zū eren d̄ heiligen im hymel.

¶ Zwen Psalmen/ als der lxxij. vnd der cxiiij. sind verzeichnet/ aber es thüt ir keiner meldung von diser materi. ¶ Psal. cxvj. Wol im xvij. spricht David. Es werde geschēdt alle die so anbetten geschmizlete gözen/ vñ die glorierent oder sich rüment in iren abgöttern. Ist dar das Idola vñnd Simulachra für götter genömen werden/ vnd d̄z bey den zweyen wörtlin Adorant/ Gloriantur zc. Wie d̄z sol verstannden werden so David schreybt im cxiiij. Psalmen/ ist nach der lēnge anzeygt im ersten puncten.

¶ Psal. cxliij.

¶ Esa. xliij.

¶ Esaie xliij. Mein glori wird ich keinem andern gebē/ vnd mein lob nüt den geschmizleten gözen. (Im selbē capitel.) Es werde geschēdt mit schand/ die ir vertrauwen setzent in ein geschmizleten gözen/ vnd die zū dem goßnē werck sagent/ ir seind vnserē götter. Hie erclert sich d̄ text also offembar/ das sie Idola vñ Simulachra (zū teütsch bild oder gözen) für ire rechte götter haben gehalten/ das nit not were die andern zū besichtigen.

Esaie xliij. Ist auch ein gott vfferthalb mir/ ob der
ein welt mach vnd ich in nit kenn. Sie weckmeister der
götzen seind nichts/ vnnnd ire geliebtesten werdent inen nit
nütz sein. Sie seind selber zeügen über sie/ das sie weder ses
ben noch verstond/ damit sie geschendt werden. Wölcher
hat gemacher den gott/ vnd wer hat gossen den götzen d
nit nütz ist. Nym war alle die gemeynschafft mit inen has
kent/ werdent geschendt. Hie stat götter vñ götzen durch
einander/ darumb sie für ein ding genömen werden.

Esa. xliij.

Hieremie x. Also sagt der herr. Bey dem weg d völ
cker sollen ir nit lernen/ vnd vor den zeichen des hymels
sollen ir eüch nit fürchten wie die vöcker ic. Aber also sol
len ir sprechen. Sie götter so die hymel vnd das erdtrich
nit habē geschafft/ werden zü nüt vff erdtrich ic. Das capi
tel ist zü lang. Aber in summa Hieremias zeygt den Jus
den allein an/ wie der gott Israhel der sey/ d alle ding bes
chaffen hab ic. Hierumb sey er allein zü fürchten/ zü eren
vnd nit die götter der Heiden ic.

Hiere. x.

Hieremie viij. Also spricht der herr. Ich wil machen
erfaulen die hoffart Juda/ vñ die grossen hoffart Hierns
salem. Siß böß volck die nit wölkent hören meine wort
vñ wäden in üppigkeit irs hertzen/ vñ haben sich von mir
gewendt zü frembden göttern/ dz sie den selbigen dienten
vñ sie anbeteten. Sifer text thüt kein meldung vö bildn.

Hiere. viij.

Am sechsten Capitel Ezechielis/ tröwet gott durch
den Propheten dem volck von Israhel vilerley plagen/
darumb das sie in verlassen/ vereret vnd anbettet haben
die götzen ic. Zeygt allein an/ das sie ire götzen für götter
gehalten vnd vererent haben.

Ezechiel vi.

Ezechielis viij. Das sagt der herr/ hörent wider vñ
verlassent eüwere götzen/ vnd wendent eüwere hertzen vö

Ezechiel viij.

h

allem vnflut vñ gestanck/ Der text erleitert sich selbs/ Die weyl sie vermant werdent die götzen zü lassen/ vñ widerüb zü de herrē zü kōrē/ dz sie die selbigē für götter habē gehaltē

Dich. i.

¶ Dich. j. Es werdēt zerschlagē werdē alle ir geschmizlete götzen/ vnd all ir belonung wirt verbrennen im feür/ vnd ich wil stellen all ir abgötter in die verderbnüß/ dan sie seind züsamen gesamlet vß dem lon der üppigen strawen/ vnd werden widerumb kōmen zü belonen ein üppige strawē zc. Sise wort redt gott durch den prophete allein darumb/ das die Juden den herren verlassen habent/ vñ die geschmizleten götzen für götter anbetter zc.

Abacuck 7.

¶ Abacuck ij. Warzū ist nütz der geschmizlet götz/ die weil in sein werckmeister geschmizlet hat ein falsch bild/ die weyl sein werckmeister inn sein werck gehofft hat das er machte stummendē götzen. Wee dem der sagt zü einem holtz. Wach vff. Vnnd zü einem stein. Stand vff. Wag auch d stein etwan hören. Tymwar er ist bedeckt mit gold vnd mit sylber/ aber kein leben ist in im zc. Hie wirt vff dz aller bestest antzergt/ das sie ire götzen für götter gehaltē/ in sie hoffnung vnd vertrauwen gesetzt haben.

1. Cor. v.

¶ 1. Cor. v. Ich hab eüch geschriben in der Epistel/ da mit ir nit yngemüschet werden mit den vnkeüschen/ vnnd namlich mit den vnkeüschen diser welt/ oder mit den geyrigen/ oder mit denen die den götzen dienen. Hie zergt dz wörtlin (dienēt) an/ dz sie die götze für götter gehaltē habē

1. Cor. viij.

¶ 1. Cor. viij. Von essenden dingē die den götzen werdent geopffert/ wissen wir dz der götz in der welt nichts ist/ vñ das kein gott ist dan der einig. Was wil Paulus anders hie antzergen/ dan dz die götzen nit für götter sollent gehalten werden/ vnd das ein einiger gott sey.

1. Cor. x.

¶ 1. Cor. x. Ist es nit/ die dz opffer essent seind reylhaff

nig des altars. Was sol ich sagen. Sag ich das so geopffert ist dem götzen etwas sey/oder das der götz etwas sey. Aber das sag ich/was die völder oder Heiden opffern/dz opffern sie den teüfeln. Hie zeygt Paulus miteinander an/wer in disen götzē verborgē sey gewesen/wem sie vor den götzen dienet/geopffert/od wen sie da anbettet haben/wer da ir gott sey gewesen. Wie sich aber das vff vnser bildt reyme/geben wir einem yegklichen Chriſten zū ermessen.

I. Cor. vij. Ir wiſſent do ir Heiden oder vnglaublich **i. Cor. vij.**
warent/das ir giengent zū den stummen götzen/wie ir gefürt wurdent. Hie redt Paulus mit denē/die vß Heidniſchem vnglauben waren glaubig worden. Wie sie aber ire götzen (dieweyl sie Heiden waren) gehalten habenn/erleert sich Paulus selbs im nechſtgemelten ort/vnd zū den Römern am ersten. **Ro. i.**

Gal. v. Es ſeind offembar die werck des fleisches/
als do ist/vnkeiſcheit/vureinigkeit/vnſchamhaftigkeit/geyheit/dienst der abgötter. Das wörtlin (dienst) zeygt abermals an/das sie die götzen für götter haben gehalten. **Gal. v.**

I. Thessa. i. Sie sagen selbs von vns was wir für **i. Thessa. i.**
ein yngang haben bey eüch gehabt/vnd wie ir vō den götzen bekört ſeyen worden zū dienen dē lebendigē gott. Wirt hie gnügsam verſtāden/wie sie yetzund so sie glaubig ſind worden/dienē dē warē ewigē gott. Also/dieweyl sie vnglaublich ſeind gewesen/haben sie dienet den geſchnitzletē götzē.

Act. xv. Dem herzen ist offembar ſein werck von d **Act. xv.**
welt her/darumb erken ich/das die so vß den Heiden bekört werden zū gott/nit ſollen vnürwig gemacht werden. Aber das inen geſchriben werd/das sie sich entziehen vor der vnſauberkeit der götzen. Hie wirt aber anzeygt/wie sie ire götzen habn für götter gehalten/die weyl sie Heiden

waren/wie dan offte gehört ist.

1. Petri. iij.

Es ist gnüg das vergangen zejt erfüllt werden sein den willen der Heiden/ die gewandert haben in geilheit/in bösen begirten/in trunckenheit zc. vnd in vnzymlicher vereerung der götzen. Sifer text zeygt aber an das sie die götzen für götter haben gehalten.

1. Johan. v.

Als d heilig Johanes am v. ca. anzeygt hat/ wie wir vnser vertrauwē allein sollē setzen in Christū/ beschleüßte er zū letzt also. Das ist d war got vñ d̄z ewig lebē. Ir siinlin hirtent eüch vor den götzen. Johannes ermant in disen Worten/sie sollen in Christum allein glauben vñ hoffnung setzen/vnd nit wider keren zū den götzen/ die sie vor im vnglauben für ire götter haben gehalten.

Siß seünd die geschrifften/durch wölche eüch fürgeben wirt/ d̄z die bildnüssen d̄ heiligen vnder den Christen nit sollen noch mügen geduldet werden. Wölche aber (als vultaltigklich antzeygt ist/vñ ir yezund selbs müge erkennen) vff vnser bild nit dient/auch daher nit zogen mügen werden/dan wir halten vnser bild nit für götter/ wir dienen inen nit wie den göttern/ wir setzen kein hoffnung in sie/wir fragen sie nit thats zc. Wir ketten sie nit an/ wir offerē inen nit/wir werden durch die bild nit abgefürt vō gott zū dem bösen geist. Wir verlassen gott nit von d̄ bilder wegē. Wir treyben ganz kein abgötterey mit inen/wie gehört ist/das Heiden vñ Juden mit den iren braucht haben. Sunder wir halten vnser bilder nit anders/höher oder größter/ dann für gütre nutzliche zeichen/durch wölche ein yegklicher Christen mensch (wie durch die geschrifte) die sie lesen vnderweyßt/erinnert vñ ermanet wirt/ derē ding die Christus in menschlicher natur vff erd trich/durch sich/sein vßerwelte mütter/vñ andere lieben heilige gewürckt hat.